

ihm. Sie ward geleistet „d e m Pilthauer“, von Haus aus zwangsläufig, daß bei einer Anschaffung der Bürgerschaft Bürger Seidl der Empfänger war.

Ein Georg Seidl ist zu Hartberg 1611, ein Wolf Felner 1621 nachweisbar, ob und wie sie mit den genannten Bildhauern verwandt waren, darüber geben die Archivalien keine Auskunft. Im Jahre 1623 legte ein Christoph Hofstetter seinen Geburtsbrief vor, nur wird Heimatort und Beruf nicht genannt. Er kauft zwei Grundstücke auf, war also wohl Landwirt, vielleicht aber zugleich auch Bildhauer, und Vater des Bildhauers Christoph Hofstetter II. Dieser überbringt am 11. März 1685 eine Botschaft von „Ihro Gnaden zu Grätz“, 1688 führt er vor dem Rat Klage, daß Steinmetz Hans Stubenvoll Wappen meißle. Stubenvoll meldet dies dem Grafen Johann Ernst Purgstall, der Rat erteilt Stubenvoll darob vor der gesamten Bürgerschaft eine scharfe Rüge.

Ausführliches ist über den neuen Meister in den Matriken zu lesen, wenn auch seine Trauung vor dem Einsetzen der hiesigen Trauungsbücher stattfand. Seine erste Frau Maria schenkt ihm sechs Kinder: 1686 Matthias, † 1689, 1689 Franz, 1692 Theresia, 1695 Franz Matthias, 1700 Anton Sebastian. Seinen ersten Sohn und nachmaligen Kompagnon Joseph muß er bereits nach Hartberg mitgebracht haben. Am 30. März 1711 wurde Frau Maria, Ratsbürgerin und Bildhauerin, zu Grabe getragen. Am 30. Jänner 1714 ehelichte der Künstler hier die Bürgerswitwe Barbara Singraberin. Beide starben hochbetagt 1742; er ward 90jährig am 12. März, sie zehn Jahre jünger am 20. Juni bestattet.

Sein Sohn Joseph hatte seine Ausbildung in Wiener-Neustadt bei Andreas Schellauf genossen. Dort heiratete er am 9. Jänner 1718 die Hartberger Bauerntochter Jungfrau Maria Anna Wittenhoferin, das Beistandsamt versah sein Prinzipal Bildhauer Andreas Schellauf. Von ihnen wurden Kinder getauft: 1718 Georg, 1720 Maria, 1721 Maria Elisabeth. Frau Anna eine Pilthauerin starb im Jänner 1735. Nun heiratete er am 1. Februar 1736 in Hartmannsdorf die Jungfrau Katharina Räbel. Ihnen wurden die Kinder

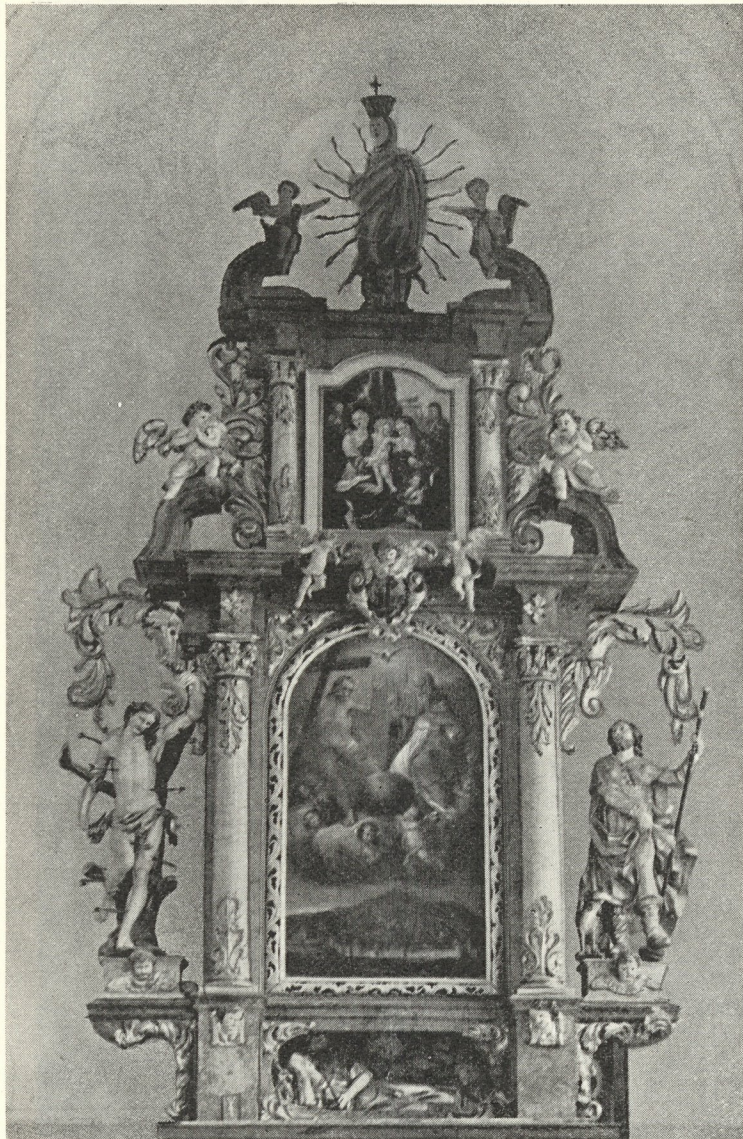


Abb. 246. Franz Seidl:
Pestaltar zu Maria-Lebing. 1682